

Abschiedsempfang
am 30. Oktober 2025
in der Stadthalle

es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

nach all den freundlichen Worten fällt es mir nicht leicht, nun den passenden Abschluss zu finden. Eigentlich ist ja alles gesagt – was sollte ich da noch viele Worte verlieren?

Und doch erlauben Sie mir, mich ein letztes Mal als Bürgermeister unserer schönen Stadt Ahlen an Sie zu wenden.

Dem spanischen Maler Salvador Dalí wird das Zitat zugeschrieben:
„Im Abschied liegt die Geburt der Erinnerung.“
Ab morgen – in wenigen Stunden also – wird man sich an die „Amtszeit Berger“ erinnern. Ich hoffe, es werden vor allem gute Erinnerungen sein. Ich selbst habe jedenfalls alles gegeben, damit das so sein möge.

Gern blicke ich zurück auf den 21. Oktober 2015, meinen ersten Tag im Amt. Unsere Ehrenbürger empfingen mich im Haus von Herbert Faust, bei Apfelkuchen und Kaffee. Ich erhielt viele gut gemeinte Empfehlungen, aber auch Warnungen und Ermahnungen. Zitieren möchte ich daraus nicht, Sie werden Verständnis dafür haben.

Von einem Appell jedoch möchte ich berichten: Sie, verehrter Herr Jaunich, warnten mich damals vor „*Kleinmut*“. Ein großes Amt, sagten Sie, könne man nicht mit Mutlosigkeit führen.

Diesen Satz habe ich mir in den vergangenen zehn Jahren immer wieder vor Augen geführt. Und heute kann ich sagen: Sie hatten recht!

Wer Bürgermeister ist, muss jede Frage mit Aufmerksamkeit, Sorgfalt und Mut angehen, notfalls auch mit dem Mut zur Lücke. Besonders lebendig bleibt mir die Bewältigung der Flüchtlingsbewegung zu Beginn meiner ersten Amtszeit in Erinnerung. Vieles musste improvisiert werden; niemand gab uns eine Patentlösung vor. Bei Tag – und manchmal auch bei Nacht – galt es, das Beste für die uns anvertrauten Menschen zu tun.

Dabei konnte ich stets auf ein großartiges Team zählen. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, was Zusammenhalt bedeutet. Ich durfte mich verlassen auf die politische Unterstützung aus den Fraktionen des Rates. Die Verwaltung zog an einem Strang, und auch in der Bevölkerung war spürbar: Diese außergewöhnliche Herausforderung konnten wir nur gemeinsam bewältigen.

Nicht minder fordernd waren die Corona-Jahre. Wir haben es fast schon vergessen, aber mehr als hundert Menschen starben in unserer Stadt an oder mit Covid-19. In meiner Verantwortung lag es, Entscheidungen zu treffen, die tief in das private Leben der Menschen eingriffen. Das geht nicht spurlos an einem vorbei.

Zugleich war es wichtig, Zuversicht zu bewahren und so viel Normalität wie möglich zu erhalten. Rückblickend ist dieser Spagat halbwegs gelungen – auch wenn dabei Verletzungen entstanden sind. Besonders Familien und junge Menschen hat diese Zeit viel abverlangt.

Ich weiß, dass manche Entscheidungen in dieser Phase schwerwiegende Folgen hatten: Für Familien, Unternehmen und das soziale Leben in unserer Stadt. Manche Maßnahmen haben Menschen belastet, verletzt oder ungerecht getroffen.

Ich habe dabei stets nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt, aber sicher nicht immer richtig. An dieser Stelle danke ich ausdrücklich meinen unermüdlichen Helfern und klugen Ratgebern in dieser schwierigen Zeit, Gabriele Hoffmann, Walter Wolf und Bernd Döding. Ohne Euch hätten wir das niemals geschafft.

Mein Dank gilt aber allen, die in dieser schwierigen Zeit Geduld bewiesen, Solidarität gezeigt und Kritik sachlich geäußert haben und mitgeholfen haben, diese wahnsinnige Krise zu bewältigen.

Verehrte Gäste,

das größte Infrastrukturprojekt, das ich begleiten durfte, ist zweifellos der Bürgercampus der Stadt Ahlen. Das neue Stadthaus steht kurz vor der Fertigstellung, und die Arbeiten am Bürgerforum laufen auf Hochtouren. Niemand hat es sich auf diesem Weg leicht gemacht.

In einem intensiven demokratischen Prozess haben sich am Ende die besten Argumente durchgesetzt. Alle Fragen wurden offen diskutiert,

alle Zahlen transparent dargelegt. Nichts wurde den Bürgerinnen und Bürgern einfach vorgesetzt.

So haben sich am Ende überprüfbare Fakten gegen Meinungen und gefühlte Wahrheiten behauptet. An diesem Erfolg haben viele ihren Anteil. Einen sehr großen Anteil daran haben aber meine beiden hervorragenden Baudezernenten Andreas Mentz und Thomas Köpp (mit seinem Team). Ohne eure Expertise und Durchsetzungskraft wären wir längst nicht so weit! Mit dem künftigen Bürgercampus aus Stadthaus und Bürgerforum erhält Ahlen ein ökologisch wie ökonomisch zeitgemäßes Zentrum für Veranstaltungen, Dienstleistungen, Kultur und Bildung. Und was man heute schon sieht, kann sich wirklich sehen lassen.

Ich freue mich für alle, die bald das neue Stadthaus beziehen werden. Für mich steht außer Frage: Sie werden dort eine gute Zeit haben. Wenn ich dazu beitragen konnte, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie die Vertreterinnen und Vertreter des Rates künftig unter zeitgemäßen Bedingungen arbeiten können, erfüllt mich das mit großer Zufriedenheit.

Lieber Matthias, ich hoffe, dass du mich auf die Einladungsliste zur offiziellen Einweihung setzen wirst. Denn das wird auch für mich ein ganz besonderer, zukunftsweisender Tag.

Apropos Zukunft:

Im aktuellen Standort-Ranking 2025 behauptet sich Ahlen als einer der führenden Wirtschaftsstandorte im Münsterland. Besonders in den Bereichen „Innovationskraft“, „wirtschaftliche Dynamik“ und „Attraktivität für Unternehmen“ zeigt unsere Stadt ihre Stärke.

In den letzten zehn Jahren haben wir den Investitionsturbo für unsere Stadt gezündet. Wir haben alle Schulen und städtischen Kitas modernisiert oder neu gebaut, so dass unsere Kinder in bestmöglichen Lernumgebungen aufwachsen können.

Unsere Parks laden als grüne Oasen zum Verweilen ein, und auf den sanierten Sport- und Spielplätzen in Ahlen und den Ortsteilen pulsiert das Leben. Ahlen ist einfach lebenswert.

Doch was unsere Stadt wirklich ausmacht, sind die Menschen, die hier leben. Das Ehrenamt war nie engagierter, die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich stärker mit ihrer Stadt denn je. Sie bringen sich ein, gestalten mit, geben Ahlen ein Gesicht. Das spürt man an jeder Ecke. Dieses besondere Wir-Gefühl wurde noch einmal deutlich im grandiosen Jubiläumsjahr „Ahlen 800“, das unsere Stadt lebendig, stolz und voller Gemeinschaftsgeist gezeigt hat.

Ich verneige mich in Dank vor allen, die daran mitwirken in den Vereinen, im Ehrenamt, in den Unternehmen, in Institutionen, in Politik und Verwaltung!

Organisiert hat dieses gelungene Jubiläum maßgeblich unsere Kulturabteilung unter der erstklassigen Leitung meiner Ersten Beigeordneten Steffi Kosbab.

Liebe Stephanie Kosbab, vielen Dank für die ehrlichen Worte, die loyale Unterstützung und die professionelle Stellvertretung, insbesondere auch in gesundheitlich schwierigen Zeiten.

Zur ehrlichen Bilanz gehört aber nicht nur die Haben-Seite. Wir müssen auch auf das Soll schauen. Ja, ich hätte die Stadt Ahlen gern meinem Nachfolger mit einem ausgeglichenen Haushalt übergeben. Lange Zeit ging es unseren Finanzen stetig besser, nachdem wir 2015 den Kurs der wirtschaftlichen Konsolidierung eingeschlagen hatten. Verbindlichkeiten bauten wir ab, unsere Jahresrechnungen wiesen Überschüsse aus.

Heute jedoch stehen wir, wie viele Städte und Gemeinden im Land, vor großen finanziellen Herausforderungen. Bewährtes steht auf dem Spiel, die Handlungsfähigkeit unserer Stadt ist ernsthaft gefährdet.

Die Zeichen stehen auf Sturm. Und dennoch bleibe ich zuversichtlich. Nicht aus dem Mut der Verzweiflung, sondern aus dem festen Glauben an die Stärke unserer Stadt, an den Zusammenhalt im Rat, an den Willen, gemeinsam Lösungen zu finden.

Der Rat der Stadt Ahlen hat einstimmig die Einsetzung der Haushaltssicherungskommission beschlossen. Ein klares Signal, „wir nehmen die Herausforderung an.“ Mit dem Ziel, in zehn Jahren wieder einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, zeigt sich hier Geschlossenheit in unsicheren Zeiten.

Gerne hätte ich weiter daran mitgearbeitet, die Finanzen unserer Stadt wieder in das Gleichgewicht zu bringen. Allen, die jetzt Verantwortung tragen, wünsche ich Kraft, Standhaftigkeit und den Mut, auch unangenehme Wahrheiten auszusprechen. Unsere Bürgerinnen und Bürger erwarten Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, keine leeren Versprechen.

Ich bin überzeugt: Mit Mut, Klarheit und Zusammenhalt wird Ahlen diese Herausforderung meistern und gestärkt aus der Krise hervorgehen. Zur Wahrheit gehört aber auch: Allein aus eigener Kraft wird es nicht gelingen. Bund und Land bleiben gefordert, die Finanzausstattung der Kommunen nachhaltig neu zu regeln. Wir vor Ort sind die Expertinnen und Experten für alle Fragen, die unsere Kommunen betreffen. Um zu gestalten, brauchen wir verlässliche und auskömmliche Einnahmen. Nicht mehr, nicht weniger.

Meine Damen und Herren,

ein Bürgermeister ohne seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Grunde ein Amt ohne Wirkung, denn Verwaltung, Projekte und Bürgernähe entstehen immer durch das Zusammenwirken vieler Menschen. Verantwortung zu tragen war meine Aufgabe, doch die Kraft, die unsere Stadt bewegt, liegt in den Händen all jener, die mit Engagement, Wissen und Herz tagtäglich mitwirken.

Ich durfte mich vom ersten bis letzten Tag unterstützt und getragen fühlen durch unsere 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und dem Personalrat. Jede einzelne Fachkraft auf ihrem und seinem Gebiet, motiviert und für das Gelingen des Ganzen unverzichtbar.

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen: Ihr wart mir ein starker Rückhalt, immer loyal und kooperativ. Herzlichen Dank für viele Ratschläge und Hinweise, die mir dabei geholfen haben, den richtigen Kurs einzuschlagen.

Ich habe die Offenheit und Aufrichtigkeit sehr geschätzt, mit der mir hin und wieder auch signalisiert worden war, dass ich mich möglicherweise auf dem Holzweg befinde. Ein solcher vertrauensvoller Umgang muss üblich sein in jeder Organisation, die erfolgreich arbeiten möchte. Ich hatte das große Glück, dies erleben zu dürfen. Insbesondere auch im engsten Kreis des Bürgermeister-Büros.

Liebe Renate Polland, lieber Frank Merschhaus, ihr habt für mich oft genug die Kohlen aus dem Feuer geholt, meine Termine und Reden vorbereitet, mir den Rücken freigehalten und dann noch für viel gute Laune und Menschlichkeit im Büro gesorgt. Vielen Dank für eure uneingeschränkte Loyalität, Diskretion, Akribie und euer Verständnis für meine merkwürdigen Launen und Macken!

Ebenso gilt mein Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den städtischen Gesellschaften. Die Stadtwerke sind ein starker Akteur, um die Versorgungssicherheit in Ahlen zu gewährleisten. Mein herzlicher Dank gilt den Geschäftsführern Dr. Alfred Kruse und Uwe Friedrichs für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Nach dem wichtigen und wegweisenden Rückkauf der Anteile von unseren Partnern aus Bielefeld sind wir mit unseren Stadtwerken strategisch gut aufgestellt, um die technologischen Zukunftsaufgaben anzugehen und den Klimaschutz voranzutreiben.

Die Stadthalle ist der größte Veranstaltungsort für Kultur, Tagungen und Unterhaltung im Kreis Warendorf.

Im künftigen Bürgerforum wird sie zeitgemäße Bedingungen vorfinden, um Menschen schöne Stunden und Künstlerinnen und Künstler unvergessliche Auftritte zu ermöglichen.

Lieber Andreas Bockholt, du bist das Gesicht und das Herz der Stadthalle. Du hast in den letzten Jahren unter schwierigsten Bedingungen einen herausragenden Job gemacht. Ich danke dir, deinem Team und insbesondere auch meinen lieben Kolleginnen Silke Fischer und Susanne Neitzke für die Vorbereitung dieser tollen Abschiedsveranstaltung.

Wer feiern möchte, der braucht einen guten finanziellen Background und eine starke Wirtschaft.

Dass Ahlen sich als starker Wirtschaftsstandort präsentiert, ist auch ein Verdienst unserer Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Unsere WFG denkt vorausschauend, damit wir flexibel Flächenmanagement betreiben können. Sie pflegt aber auch den Bestand, um denen, die unseren Wohlstand sichern, ein gutes Umfeld zu bieten.

Die Ahlener Landmarke weit ins Umland und Symbol für gelungenen Strukturwandel ist unsere Zeche Westfalen. Nach einem Jahrhundert Montanindustrie ist auf ihrem Gelände ein neues Zeitalter angebrochen. Innovative Handwerksbetriebe, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen prägen heute das Bild, zu dem die Projektgesellschaft Westfalen maßgeblich beigetragen hat.

Vieles ist nicht möglich ohne unsere Geldinstitute. Sie machen fürwahr den Weg frei für Existenzgründungen sowie den Erhalt und Ausbau unserer Infrastruktur. Als Sponsoren sind sie unverzichtbar für das lebendige Ahlener Kulturleben und die Bildungslandschaft.

Nennen möchte ich vor allem die Sparkasse Münsterland Ost, die Volksbank Ahlen und die NRW Bank. Mit ihren Vertreterinnen und Vertretern in Geschäftsführung, Gremien und Stiftungen habe ich sehr gut zusammengearbeitet und manches Projekt haben wir für Ahlen möglich gemacht.

Eng und vertrauensvoll gestaltetet sich zu jeder Zeit die Zusammenarbeit mit
den Schulen und Kindertagesstätten,
der Agentur für Arbeit Ahlen-Warendorf,
den Verbänden der Bundeswehr in unserer Westfalenkaserne,
den Einsatzkräften unserer Freiwilligen Feuerwehr,
das Ordnungsamt,
der Polizei und der Rettungsdienste,
den Wohlfahrtsverbänden und Glaubensgemeinschaften aller Konfessionen,
den Migranten-Organisationen,
dem St. Franziskus-Hospital und allen, die im medizinischen Dienst Verantwortung tragen,
den Seniorenheimen und der Hospizbewegung,
dem Tierheim,
den Kunst- und Kulturakteuren in Museen, Vereinen und Einzelinitiativen,

den Mitwirkenden unserer hervorragenden Erinnerungskultur, dem Bürgerzentrum Schuhfabrik und den Jugendzentren, den Heimat- und Brauchtumsvereinen.

Diese Aufzählung ist unvermeidlich unvollständig, niemand möge sich von meinem Dank ausgeschlossen fühlen.

Unkompliziert und höchst interessant verlief auch der regelmäßige produktive Austausch mit den Vertretungen der Landwirtschaft. Das jährliche Bauernfrühstück mit den Ortslandwirten werde ich vermissen. Genauso werden mir die freundliche Aufnahme im Karneval, bei den Schützen und in den Sportvereinen fehlen. Allen Aktiven zolle ich meine Anerkennung für das, was Ihr für unser Gemeinwesen leistet. Euch allen werde ich auch in Zukunft eng verbunden bleiben.

Überhaupt sind es die Menschen im Ehrenamt, die für das gelingende Zusammenleben in Ahlen stehen.

Menschen, die für andere Menschen da sind. Ihr Einsatz, ihr Herzblut und ihre Zeit, die sie freiwillig für andere geben, sind alles andere als selbstverständlich. Sie, liebe Ehrenamtliche, machen Ahlen reicher: menschlich, sozial und kulturell.

Ehrenamt bedeutet: Anpacken, wo Hilfe gebraucht wird. Ob im Sportverein, bei der Feuerwehr, in der Nachbarschaftshilfe, in Kirche, Kultur oder im sozialen Bereich. Überall dort, wo Ehrenamtliche tätig sind, hinterlassen Sie Spuren des Guten. Ehrenamt ist keine große öffentliche Bühne, sondern passiert im Stillen, im Alltäglichen. Und kann erstaunlich große Wirkung entfalten.

Im Namen der Stadt Ahlen danke ich Ihnen von Herzen: Für Ihre Zeit, Ihre Energie, Ihre Haltung. Sie sind Vorbilder. Ohne Menschen wie Sie würde eine Gesellschaft schnell ihre Orientierung verlieren.

Ein besonderes Ehrenamt ist das politische. Unser Grundgesetz verleiht den Parteien große Bedeutung.

Sie sind notwendige Mittler zwischen Bürgern und Staat. Sie bündeln Meinungen, formulieren Programme und stellen Personal für politische Ämter. Menschen für politische Arbeit zu gewinnen ist heute schwieriger denn je. Noch schwieriger ist es, sie für Ämter zu begeistern.

Mir hat es meine Amtszeit erleichtert, in zwei Wahlperioden mit einem Rat zu tun gehabt zu haben, in dem sich in allen Fragen Verantwortung gegen Meinungsmache durchgesetzt hat. Dass der Ton dabei mitunter rau war, ist der Leidenschaft geschuldet, mit der wir uns alle für Ahlen einsetzen.

Ich wünsche dem kommenden Rat eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Kräfte. Die Herausforderungen unserer Zeit sind einfach zu gewaltig, um sich in existenziellen Fragen wie der Haushaltssicherung aus parteipolitischen Erwägungen vernünftigen Kompromissen zu verschließen.

Meine tief empfundene Bitte an alle politischen Mandatsträger heute Abend lautet: Seien Sie gedanklich beweglich und gehen aufeinander zu. Vermeiden Sie gekünstelte Empörung und übertriebene Kritik an den Institutionen. Das ist nur Wasser auf die Mühlen jener, die es nicht gut meinen mit unserer Demokratie und die auf jede Gelegenheit warten, unser freiheitliches System zu verspotten.

Ich bin aber zuversichtlich, dass auch die neuen Ratsmitglieder ihre ganze Kraft und Leidenschaft für unsere Heimatstadt einsetzen und unsere parlamentarischen Regeln achten. Deshalb bin ich allen neuen und erst recht den langjährigen Ratsmitgliedern dankbar für die fruchtbare Zusammenarbeit der letzten Dekade. In unserer heutigen, letzten Ratssitzung wurden Ratsmitglieder geehrt und verabschiedet, die zum Teil 20, 30 oder sogar über 40 Jahre dem Rat angehörten. Sehen Sie die heutige Feier auch als eine Wertschätzung Ihrer Arbeit und als kleines Dankeschön für Ihr langjähriges Engagement. Einen großen Applaus für unsere Ratsmitglieder!

Meine Damen und Herren,

Ahlen ist weltoffen. Das ist angesichts unserer von der Zuwanderung bestimmten Geschichte auch gar nicht anders denkbar. Gelebte und aktive Städtepartnerschaften verbinden uns teils seit Jahrzehnten mit Kommunen in Luxemburg und Deutschland, Freundschaften mit Tansania und der Ukraine, Beziehungen zur Türkei sind längst überfällig und werden angestrebt.

Sehr freue ich mich, dass Thomas Schmidt aus Teltow und Stefan Korpan aus Penzberg heute unter uns sind. Lieber Thomas, vielen Dank für deine ergreifende Rede. Am Volkstrauertag in zweieinhalb Wochen wird Guy Altmeisch aus Differdingen nach Ahlen kommen und die Gedenkrede zum Volkstrauertag auf dem Marktplatz halten.

Sehr freue ich mich, dass aus unserer befreundeten Stadt in der Ukraine Bürgermeister Andrii Dranchuk und seine Mitarbeiterin Liubov Petrova heute Abend mit uns feiern. Seid herzlich begrüßt. Slawa Ukraini!

Ohne bürgerschaftliches Engagement wären Ahlens Kontakte gar nicht vorstellbar. Größte Verdienste hat sich auf diesem Feld der Ahlener Städtepartnerschaftsverein mit seinem Vorsitzenden Michael Preuten erworben. Der Verein bewahrt und stärkt nicht nur die bestehenden Partnerschaften, er verliert auch die Zukunft nicht aus dem Blick.

In meine Danksagung möchte ich ausdrücklich auch die lokalen Medien einbeziehen. Zugegeben: Nicht jeder Artikel und nicht jeder Hörfunkbeitrag in den letzten zehn Jahren haben mir gefallen. Aber das mussten sie auch gar nicht. Denn genau das ist ja das Qualitätssiegel von redaktionell geführten Medien. Sie beobachten, legen den Finger in die Wunden und geben anderen Meinungen Raum.

Herzlichen Dank, Peter Harke. In manchen politisch oder gesellschaftlich sehr aufgewühlt geführten Diskussionen in Rat und Bürgerschaft haben Sie und Ihre Redaktion den Überblick behalten.

Sie begleiteten sachlich und konstruktiv Entscheidungsfindungen, erklärten Zusammenhänge und ließen verschiedene Ansichten zu Wort kommen. Und wenn jemand deutlich über das Ziel hinausschoss, dann haben Sie auch das nicht unerwähnt gelassen.

Wir alle, die wir auf unseren Gebieten Verantwortung für Ahlen tragen, können stolz sein auf unsere freie Presse. Was an Orten passiert, an denen sie abgeschafft ist oder unter Druck gerät, können wir allabendlich leidlich in der Tagesschau und in den sozialen Medien verfolgen.

Bevor ich nun wirklich zum Ende komme und wir später Gelegenheit haben, im direkten Gespräch auf die letzten zehn Jahre zurückzublicken, möchte ich noch einige Worte an meinen Nachfolger und meine Bürgermeisterkollegen im Kreis richten.

Liebe Bürgermeisterkolleginnen und – kollegen im Kreis, deren Sprecher ich in den letzten Jahren sein durfte: Es war mir eine große Ehre, für so großartige Mandatsträger das Wort führen zu dürfen!

Lieber Christian, lieber Berthold, als meine sehr geschätzten Stellvertreter könnt ihr bestätigen, dass wir in unserer sehr harmonischen aber auch schlagkräftigen Zusammenarbeit immer über alle Parteigrenzen hinweg das Beste für unsere Kommunen und den Kreis angestrebt haben. Für diese überparteiliche und äußerst fruchtbare Zusammenarbeit danke ich euch allen anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern von ganzem Herzen.

Nun zu Dir, lieber Matthias Harman! Dir möge eine glückliche Hand bei allen Amtsgeschäften, der Sitzungsleitung und Moderation im Hintergrund beschieden sein. Ich kenne Dich nun schon sehr lange und weiß: Du hast Dir die Sporen verdient! Du kannst das!

Das Bürgermeisteramt ist das vielleicht schönste und gleichzeitig schwierigste Amt überhaupt. Am Abend der Stichwahl bekamst Du von Nadine Köttendorf ein kleines Präsent überreicht. Eine unscheinbare schwarze Tragetasche mit klugem Aufdruck im Stil eines Wörterbuches:

Bürgermeister: Eine Person, die ständig Probleme löst, von denen Du nicht einmal wusstest, dass sie existieren – Auf eine Art und Weise, die Du nicht verstehst. Siehe auch Magier, Hexenmeister.

Glaube mir, mit Hexerei hat das alles nichts zu tun. Aber der Glaube an Wunder kann manchmal schon wirklich hilfreich sein.

Als gläubiger Christ weißt Du, dass nicht wir es sind, die das letzte Wort haben.

Matthias, wie schön wäre es gewesen, wenn Dein verehrter Vater, Erzpriester Josef Harman, noch erlebt hätte, dass Du Bürgermeister der Stadt geworden bist, in der er ein halbes Jahrhundert lang seelsorgerisch tätig war. Er ist uns vorausgegangen und ich weiß, dass er von dort, wo er jetzt ist, auf Dich aufpassen wird und Dir in stiller Zwiesprache und Gebet weiser Ratgeber sein wird.

„*יֵדֵי נַפְשְׁךָ בְּיַד אֱלֹהִים עַיְנָא תִּשְׁרֵר*“

Kad naphsheh b-yad Alaha eykna teshreer

(„Wenn die Seele in Gottes Hand ist, gibt es keinen Grund zur Sorge“ - betont Vertrauen in göttliche Fürsorge).

Achte auf Deine Gesundheit und höre immer auf die, denen Du etwas bedeutest und die Dir etwas bedeuten!

Bei mir waren es immer meine Familie und meine besten Freunde.

Liebe beste Freunde, ihr habt es in den letzten 10 Jahren nicht immer leicht gehabt mit mir. Wenig Zeit, viel Öffentlichkeit, aber immer tiefste Verbundenheit und unheimlich viel Spaß zusammen.

Insbesondere meine Jungs von der Malle-Truppe, die ich seit über 40 Jahren vom Handball, Tennis und von der Schule kenne, haben mich immer hundertprozentig unterstützt, aber mir auch gnadenlos den Spiegel vorgehalten, wenn's mal wieder nötig war. Euch verdanke ich viel Bodenhaftung, ehrliche Gespräche und unheimlich viel Lebensfreude. Danke dafür und ich freue mich schon darauf, gleich mit euch anzustoßen!

Erlauben Sie mir zum Schluss, dass ich mich nun meiner Familie zuwende.

Familie ist das Wichtigste und sie bedeutet mir alles! So haben es mir meine lieben Eltern vorgelebt und beigebracht. Ihr habt mich immer liebevoll behütet, gefördert und alles für mich gegeben. Bis heute. Sebastian, mein kluger Bruder, du mit deiner tollen Familie warst immer meine Stütze und der treueste Ratgeber bei den allerwichtigsten Entscheidungen die ich treffen musste. Ohne deine Ehrlichkeit und Beharrlichkeit während meiner schwierigen Krankheitsphase würde ich wahrscheinlich heute nicht meinen richtigen Abschied feiern.

Der größte und wichtigste Dank zum Schluss gilt natürlich meiner wundervollen Frau Diana und meinen prächtigen Jungs Leopold und Amadeus. Ohne euch bin ich gar nichts und ihr seid alles für mich. Man könnte jetzt sagen, in den letzten 10 Jahren musstet ihr mich mit über 50 000 Ahlenern teilen und auf vieles verzichten, aber das stimmt nicht, denn ihr wart mit mir gemeinsam 10 Jahre lang Bürgermeister dieser fantastischen Stadt.

Ihr liebe Familie – und damit meine ich natürlich auch deine lieben Eltern, Diana -habt immer mitgefiebert, mitdiskutiert, mitgearbeitet, mitgelitten, gelacht und auch mal geweint. Wir haben das gemeinsam geschafft und es hat uns noch enger zusammengeführt, wir sind eins und darauf können wir stolz sein.

Das ist maßgeblich dein Verdienst liebe Diana. Ich bin so glücklich, dass wir uns haben und kann kaum glauben, dass wir morgen schon unseren 20. Hochzeitstag feiern und über 30 Jahre liebevoll verbunden sind. Wie hast du es gestern so schön gesagt: wir sind jetzt länger zusammen, als alleine. Vielen Dank für alles meine liebste Diana!

Meine Damen und Herren,
liebe Gäste,

jetzt ist es wirklich genug. Vielen Dank, dass Sie mir Ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben. Für mich ist hier jetzt Schluss. Ab Samstag bin ich Erinnerung. Manche mögen sich danach geseht haben. Andere werden mich vielleicht auch vermissen, das würde mich natürlich sehr freuen.

Ich darf Ihnen jedoch versichern: Niemals geht man so ganz. Ahlen und seine Menschen bleiben mir im Herzen.

Auch in Zukunft werde ich sehr aufmerksam verfolgen, was sich in Verwaltung und Rat, in der Stadtentwicklung und dem Vereinsleben so tut. Aber keine Sorge: Ungefragte Ratschläge braucht niemand zu fürchten.

Meine große Fan-Leidenschaft gilt bekanntlich rot-weiß Ahlen und dem Hamburger Sportverein. In leichter Abwandlung eines Zitats des legendären Uwe Seeler verabschiede ich mich nun und wünsche unserer Stadt alles Gute für die Zukunft. Denken Sie immer daran:

Das ist der Lauf der Dinge. Man muss immer nach vorne schauen, an die frische Luft gehen und nicht im Sessel sitzen, sondern mit den Menschen sprechen!

Vielen Dank für alles und „Glück Auf“!